

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 13 (1953-1954)

Heft: 5

Rubrik: Berichte und Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte und Mitteilungen

Mitteilungen des Vorstandes

Seit Erscheinen der letzten Nummer unseres «Schulblattes» ist ein bedeutendes Ereignis zu verzeichnen: *die kantonale Volksabstimmung vom 4. April 1954 über das Lehrerbesoldungsgesetz*. Wir werden im Jahresrückblick auf einige grundsätzliche Fragen näher eintreten, möchten aber in unserem Vereinsorgan diese erste Gelegenheit gerne benützen, den Behörden und besonders Herrn Regierungspräsident Dr. Arno Theus herzlich zu danken. Damit verbinden wir den Dank an die aufgeschlossene Mehrheit des Bündner Volkes und an alle, die zum Gelingen des Werkes beigetragen.

Kantonale Lehrertagung 22./23. Oktober 1954 in Chur

Diese Ankündigung mag wohl vielen auf den ersten Blick unglaublich erscheinen. Und doch! Wer die Einladung zum Jubiläumsfest der Bündner Kantonschule erhalten hat, wird den Zusammenhang ahnen. — Die Aroser Kollegen hatten die Organisation der diesjährigen Kantonalkonferenz übernommen. Im Zusammenhang mit den notwendigen Vorarbeiten erwachten jedoch Bedenken, ob so kurze Zeit nach dem Jubiläumsfest der Kantonsschule in Chur mit einem befriedigenden Besuch der Kantonalkonferenz in Arosa gerechnet werden könne. (Der Zeitpunkt war von Ende November in den Oktober vorverlegt worden.) Sie kamen zum Schlusse, daß der Besuch *beider* Anlässe für die meisten Lehrer nicht in Frage komme, und zwar aus zeitlichen und finanziellen Erwägungen. Deshalb unterbreiteten sie dem Kantonavorstand die Anregung, unter diesen besonderen Umständen auf die Durchführung der Hauptversammlung zu verzichten und nur die Delegiertenversammlung zu gegebener Zeit an einem zentral gelegenen Orte abzuhalten. Gleichzeitig anerboten sie sich, die Tagung dafür nächstes Jahr in Arosa zu übernehmen.

Im Kantonavorstand nahmen wir die Anregung dankbar entgegen. Die Erwägungen der Aroser Kollegen sind einleuchtend. Anderseits sollte die Tradition der Kantonalkonferenz gewahrt bleiben. Da das Kantonsschulfest am Samstagmittag beginnt, lassen sich beide Anlässe in Einklang bringen — wenn auch für die Kantonalkonferenz zu ungewohnter Zeit und in abgekürzter Form. Das Einverständnis der Kreiskonferenzen vorausgesetzt, würde das Programm folgendermaßen lauten:

Delegiertenversammlung: Freitag (22. Oktober) um 14 Uhr im Hotel «Traube»; anschließend gemeinsames Nachtessen. Freitagabend Vorfeier (Fackelzug) zum Jubiläumsfest.

Hauptversammlung: Samstag (23. Oktober) um 9.30 Uhr im Saale des Kino «Rex».

Im Mittelpunkt steht eine Ansprache unseres Erziehungschiefs, Herrn Regierungspräsident Dr. Arno Theus. — Das übliche Hauptreferat fällt aus, damit sich anschließend alle Teilnehmer rechtzeitig zum Festakt der Kantonsschulfeier begeben können, der voraussichtlich um 11 Uhr oder etwas früher beginnen wird.

Der weitere Verlauf nach Programm der Kantonsschule! Ein gemeinsames Mittagessen des Lehrervereins findet somit nicht statt.

Wir unterbreiten dieses Programm nach Rücksprache mit der Kantonsschule. Es soll unserseits die Wertschätzung unserer höchsten Landesschule ausdrücken. Durch die Anwesenheit der Delegierten werden Vertreter aller unserer Talschaften zugegen sein. Bekanntlich werden den Delegierten die Auslagen für die Kantonalkonferenz vergütet. Die einzelnen Jahrgänge haben zudem Gelegenheit, Klassenzusammenkünfte vorzubereiten. Das «Schulblatt» Nr. 6 steht für diesbezügliche Mitteilungen zur Verfügung.

Wir sind uns bewußt, daß die Behandlung der Traktanden für die Delegiertenversammlung früher als gewohnt erfolgen muß, glauben aber, daß die vorhin an-

geführten Gründe diese Umstellung rechtfertigen. Für die Konferenzen mit Winterschulen, die erst Montag, den 18. Oktober, beginnen, dürfte der vorangehende Samstag (16. Oktober) in Betracht fallen, damit die Beschlüsse rechtzeitig dem Kantonalvorstand zugestellt werden können.

Wir ersuchen die Konferenzpräsidenten dringend, alle Fragen frühzeitig abzuklären.

Um den Konferenzpräsidenten ihre Aufgabe zu erleichtern, geben wir bereits in dieser Nummer die Traktandenliste der Delegiertenversammlung bekannt, unter Vorbehalt späterer Ergänzungen:

1. Zeitpunkt für die Abhaltung der Kantonalkonferenz
2. Gedenkstein für Herrn Prof. Dr. Pieth sel.
3. Bericht des Stellenvermittlers
4. Genehmigung der Vereinsrechnung
5. Wahlen
6. Wahl des nächsten Versammlungsortes
7. Umfrage.

Was die Kantonalkonferenz betrifft, so erachten wir den zur Tradition gewordenen Zeitpunkt (Mitte November) grundsätzlich am geeignetsten. Alle übrigen Monate bringen dem Lehrer größere Belastungen. Die Vorbereitung der Traktanden bietet keine Schwierigkeiten, und die Anregungen der Konferenz können sich auf den Hauptteil des Schuljahres auswirken. Wir beantragen, an der Tradition festzuhalten, sofern nicht außerordentliche Gründe eine Ausnahme rechtfertigen.

Die Frage des Gedenksteines hoffen wir in nächster Zeit abzuklären.

Auch mit den Wahlen werden sich die Kreiskonferenzen zu befassen haben. Herr Schulinspektor Albert Spescha sel., unser vieljähriger Vizepräsident, wurde uns vor Ostern durch den Tod entrissen. (Eine Würdigung seines Lebens und Wirkens erscheint in der nächsten Nummer.) Ferner ist das Präsidium neu zu bestellen. Nach neunjähriger reichbefrachteter Amts dauer freut sich der Unterzeichnete auf den «Ruhestand». Es ist zu hoffen, daß auch im neuen Vorstand möglichst alle Gruppen vertreten sein werden und die notwendige Arbeitsgemeinschaft nicht durch allzu-große örtliche Entfernung erschwert wird.

Wir erinnern, daß Nekrologe nur in Nummer 6 (Oktober) erscheinen, und ersuchen um rechtzeitige Zustellung an die Redaktion.

Es sind noch nicht alle Berichte über die Konferenztätigkeit eingegangen. Adresse: Schulinspektor G. D. Simeon, Lantsch/Lenz.

Der Vorstand hofft auf allseitiges gutes Gelingen und wünscht allen sonnige Sommerferien.
Hans Danuser.

Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform, Sektion Graubünden

IX. Lehrerbildungskurse 1954

1. **Hobelbankkurs.** Leiter: Herr Lehrer Andrea Schmid, Ilanz
Einführung in die Hobelbankarbeiten der Sekundar- und Oberstufe.
13.—16. September in Ilanz.
Kursgeld: Mitglieder Fr. 9.—, Nichtmitglieder Fr. 12.—.
2. **Schnitzkurs.** Leiter: Herr Lehrer Andrea Schmid, Ilanz.
Einführung in leichte Schnitzarbeiten der Mittel- und Oberstufe.
9.—11. September in Thusis.
Kursgeld: Mitglieder Fr. 5.—, Nichtmitglieder Fr. 8.—.

Adressänderungen für das neue Schuljahr

Bitte melden Sie diese möglichst bald dem Vereinskassier! Eine Postkarte genügt.

3. *Apparatebau-Kurs.* Leiter: Herr Sekundarlehrer P. Eggmann, Neukirch-Egnach
Einführung in den Apparatebau für den Unterricht an Sekundar- und Oberschulen.
11.—14. Oktober in Chur.
Kursgeld: Mitglieder Fr. 17.—, Nichtmitglieder Fr. 20.—.
4. *Zeichenkurs.* Leiter: Herr Lehrer J. Weidmann, Zürich.
Methodik des Zeichnens für alle Stufen.
25.—28. August in Chur.
Kursgeld: Mitglieder Fr. 2.—, Nichtmitglieder Fr. 5.—.
5. *Singwoche auf Stels.* Leiter: Herr Musikkdirektor Lucius Juon, Chur.
Stimmbildung, Atemtechnik, Methodik des Schulgesanges, Chorsingen,
freies Musizieren in Gruppen.
23.—28. August auf Stels.
Kursgeld: Mitglieder Fr. 32.—, Nichtmitglieder Fr. 35.—.

Den Schnitzkurs haben Lehrer des Oberlandes gewünscht. Es besteht aber gleichzeitig das Bedürfnis nach einer Einführung in die Hobelbankarbeiten. Darum ist der Schnitzkurs in Thusis vorgesehen. Interessenten des Oberlandes sind aber gebeten, sich trotzdem zu melden. Je nach Eingang der Anmeldungen ist eine Verlegung möglich.

Den Gemeinden wird empfohlen, den Lehrern einen Beitrag an die Kursspesen zu gewähren.

In den Kursgeldern sind Materialkosten und Unfallversicherung inbegriffen. Kurs 5 ist mit voller Pension gerechnet.

Anmeldung: Die Anmeldungen sind bis zum 15. Juli an Herrn Lehrer J. Hemmi, Landquart, zu richten. Verspätete Anmeldungen laufen Gefahr, nicht mehr berücksichtigt werden zu können. Einzahlung der Kursgelder auf Postcheck X 4092.

Der Präsident: *Chr. Ruffner.*
Der Kassier: *J. Derungs.*

Schweizerischer Turnlehrerverein

Ausschreibung von Turnkursen Sommer 1954

Im Auftrage des Eidg. Militärdepartementes veranstaltet der Schweiz. Turnlehrerverein im Sommer 1954 folgende Kurse für die Lehrerschaft:

Turnen Unterstufe

1. Turnen auf der ersten Stufe, Bewegungsspiele, Hallenspiele, Schwimmen,
26.—29. Juli in Worb.

Knabenturnen

2. Knabenturnen für ungünstige Verhältnisse für Lehrer der Innerschweiz,
26.—31. Juli in Sarnen.
3. Kurs für Turnen im Gelände, Hallenspiele, Schwimmen 3./4. Stufe, 12.—21. Juli
in Biel (deutsch und französisch).
4. Kurs für Wanderleitung und Lagerführung, 2.—7. August in Küsnacht a. R.
(deutsch und französisch).

Mädchenturnen

5. Kurs für Lehrschwestern und Lehrerinnen, 26.—31. Juli in Zug.
6. Kurs für rhythmische Gymnastik, Singspiele und Volkstänze, 12.—17. Juli in
Vevey (deutsch und französisch).
7. Kurs für Mädchenturnen 2./3. Stufe, 26. Juli bis 7. August in Langenthal
(deutsch).
8. Kurs für Mädchenturnen 2./3. Stufe, 26. Juli bis 7. August in Martigny
(französisch).

Bemerkungen

An den Kursen können nur patentierte Lehrerinnen und Lehrer sowie Kandidaten für das Lehramt an Sekundar-, Bezirks- und Mittelschulen teilnehmen. In besonderen Fällen, sofern sie Turnunterricht erteilen, können auch Haushaltungslärerinnen und Arbeitslehrerinnen aufgenommen werden. Wer sich zu einem Kurse meldet, übernimmt die Verpflichtung, teilzunehmen.

Entschädigungen

Taggeld Fr. 8.50, Nachtgeld Fr. 5.— und Reiseauslagen kürzeste Strecke Schulort-Kursort.

Anmeldungen mit den nötigen Angaben (Name, Vorname, Beruf, Jahrgang, Schulort, Unterrichtsstufe, genaue Adresse, Art und Zahl der besuchten Kurse des STLV) sind auf Normalformat (A 4) bis zum 15. Juni zu richten an den Vizepräsidenten der TK, H. Brandenberger, Myrthenstraße 4, St. Gallen.

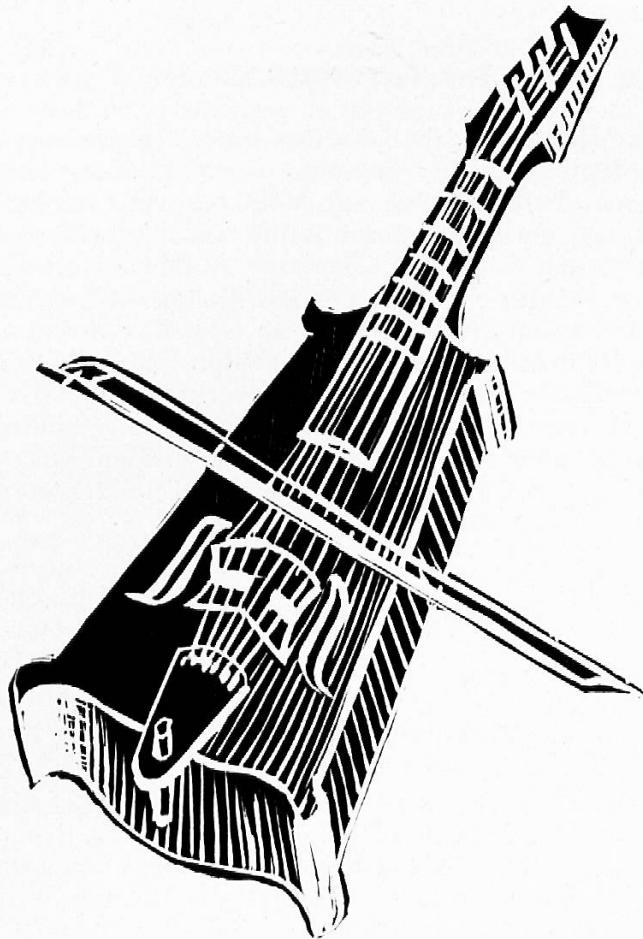
Aarau, den 30. April 1954.

Der Präsident der TK des STLV: *E. Burger.*

Die Fidel — ein Schulinstrument

Der Musiker und Fidelbauer Karl Frank aus Mittenwald schreibt über die Fidel u. a. folgendes:

«Peter Harlan, dem wir die Wiedererweckung der Blockflöte verdanken, hat uns auch vor einigen Jahren die Fidel neu geschenkt. ... Auf der Fidel kannst Du alles spielen, was gesungen wird. Auch kannst Du Dein eigenes Singen begleiten. Der Fidellklang vermittelt auch neue Musik besonders gut. Die Fidel paßt zu allen leisen Instrumenten, wie Blockflöte, Laute, Guitarre, Zither, Cembalo, besonders aber zu andern Fideln und zum Gesang.



Da das Fidelspiel besonders leicht zu erlernen ist, wirst Du bald zum rechten Selbstmusizieren gelangen, und das ist immer noch diejenige Art der Musikpflege, von der man am meisten gewinnt. Das Eigene der Fidel ist ihr zarter Ton ...»

Aus dieser Beschreibung ist zu ersehen, daß das Fidelspiel leicht erlernbar ist — auch für Schüler der Oberstufe. Die Fidel hat 6 Saiten und sog. Bünde wie die Gitarre, die einzelnen Töne sind also gegeben. Man streicht sie nicht wie die Geige,

sondern ähnlich wie das Cello. Darum ist diese «Kniegeige» auch besonders gut geeignet, das eigene Singen zu begleiten. Von zwei Spielern kann also ein vierstimmiges Lied gespielt und gesungen werden. (Es gibt Diskant-, Alt-, Tenor- und Baßfideln.)

Und was für uns wertvoll ist: Die Fidel kann von Leuten, die gern basteln und in Holzarbeiten geschickt sind, selber gebaut werden.

Verschiedene Kollegen bat mich, ihnen im Bau einer Fidel die nötige Anleitung zu geben. Da ich selber erfahren habe, daß der Bau eines *vollwertigen* Instrumentes nicht so einfach ist, möchte ich aber einen etwas anderen Weg vorschlagen und gelange mit einer Bitte an alle Fidelbau-Interessenten:

Wer sich für den Bau und das Spielen der Fidel ernstlich interessiert, möchte mir das möglichst bald (per Postkarte) mitteilen und zugleich angeben, ob er eventuell in der Woche vom 16.—21. August 1954 für einen Fidelbaukurs in Chur abkömmling wäre. Bei genügend Teilnehmern würden wir einen Fidelbauer (der zugleich Geigenbauer ist) aus Deutschland kommen lassen, der uns in die Geheimnisse des Baues und auch in die Grundbegriffe des Spieles einführen könnte. (Diese vorläufige Mitteilung gilt *nicht* als Anmeldung.)

Für alle weiteren Auskünfte (auch zur Vorführung meiner selbstgebauten Diskant- und Tenorfidel) stehe ich Kolleginnen und Kollegen sowie allen weiteren Interessenten jederzeit gerne zur Verfügung.

Christian Patt, Arosastraße 15, Chur.

Der Tierschutzkalender

ist in vielen Schulen bekannt und beliebt. Das beweisen die immer wieder eintreffenden Gesuche um Bedienung. Bisher hat man es im Bündner Tierschutzverein so gehalten: In dreijährigem Turnus haben alle Volksschulen Graubündens den Kalender gratis erhalten. Schulen, die nicht an der Reihe waren, sind auf begründetes Gesuch hin doch beliefert worden. Nun soll aber eine Änderung eintreten, die wir zu beachten bitten. Lehrer, die für ihre Klassen mit Sicherheit auf Zustellung des Kalenders rechnen wollen, müssen *bis Ende Juni* ein Gesuch mit Angabe der gewünschten Zahl einreichen. Sie können dann vor Weihnachten bedient werden. Die neue Regelung, welche den Interessenten wenig Mühe verursachen wird — eine Postkarte genügt —, garantiert dem Bündner Tierschutzverein die richtige Verwendung des Schriftchens. Nur diese aber rechtfertigt die recht großen Ausgaben. Die Bestellungen sind zu richten an den Kassier des Bündner Tierschutzvereins, Herrn Christian Lenggenhager, Loestraße 82, Chur.

Öffentliches Preisausschreiben

Im Laufe der nächsten zehn Jahre wird die Zahl der aus der Schule tretenden Knaben und Mädchen um rund 42% von 58 890 auf 83 990 ansteigen. Diese Entwicklung stellt alle um die Volkswirtschaft, Jugenderziehung und Berufsbildung bemühten Kreise unseres Landes vor nicht einfach zu lösende Aufgaben.

Der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge erachtet es als außerordentlich wichtig, daß rechtzeitig die erforderlichen Vorkehrungen getroffen werden. Er veranstaltet deshalb ein öffentliches Preisausschreiben über die aus der Zunahme der Zahl der Schulaustretenden für die Wirtschaft, die Berufsbildung, die Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge zu ziehenden Folgerungen.

Arbeiten, die das Gesamtgebiet oder einzelne Teile des Themas behandeln, können bis zum 10. Juli 1954 eingereicht werden. Die Bekanntgabe der prämierten Arbeiten erfolgt an der Generalversammlung des Verbandes vom 11. September 1954 in Solothurn, welche der Aussprache über diese Fragen gewidmet ist.

Die Wettbewerbsbedingungen und weitere Auskünfte sind kostenlos beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seefeldstraße 8, Postfach Zürich 22 (Tel. 32 55 42), erhältlich.

Kasperli- und Schattentheater

Der diesjährige Oster-Kasperlikurs des Schweiz. Arbeitskreises für Puppenspiel war wiederum ein großer Erfolg. Diese Arbeitswoche fand vom 5.—10. April 1954 in Magliaso bei Lugano statt. Unter der Kursleitung von Heinrich Maria Denneborg und Silvia Gut wurden in wenigen Tagen Figuren und ein einfaches Puppenspiel erarbeitet. Eine kleine Puppenausstellung und die Aufführung vor geladenen Gästen am Abschiedsabend gaben Zeugnis ab vom Können unserer 30 neugebackenen Kasperlidirektoren. Wir verzeichnen die erfreuliche Tatsache, daß sich die Anzahl der Bühnen in unseren Schweizer Schulen und Kindergärten um gut zwei Dutzend vermehrt hat.

Der bereits angekündigte Schattenspielkurs des Schweizerischen Arbeitskreises für Puppenspiel findet unter der Leitung von Dr. Max Bührmann vom 4.—9. Oktober 1954 auf dem Herzberg statt. Mit diesem Kurs sollen auch in der Schweiz wieder aktive Freunde für das Schattenfiguren-Theater gewonnen werden. Die Kurszeit wurde in den Beginn der Herbstferien gelegt, da vor allem mit der Teilnahme von Lehrern, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen gerechnet wird. Einen Arbeitsplan und die näheren Kursbedingungen teilt der Schweiz. Arbeitskreis für Puppenspiel (Silvia Gut, Lehrerin, Ipsach bei Biel, Tel. 032/2 94 80) auf Anfrage gern mit. Anmeldungen und Vormerkungen können bereits jetzt dortselbst getätigter werden.

Kampf gegen die ausländische Schundliteratur

In den letzten Jahren sind aus Frankreich und Italien große Mengen billiger Schundheftchen eingeführt worden, die sich vor allem an die Jugend wenden. Verschiedene Umfragen und Untersuchungen haben deutlich gezeigt, daß diese Hefte auch eifrig gelesen werden. In den meisten Fällen allerdings bleiben erzieherische Schädigungen aus, wenn eine gesunde Veranlagung und einwandfreie Familienverhältnisse diesen Einflüssen entgegenstehen. Bei haltlosen Naturen oder jenen Jugendlichen, die in zerrütteten Familienverhältnissen leben, können sich Abenteuergeschichten verhängnisvoll auswirken. Sie entfachen einen ungesunden Geltungstrieb, reizen die Abenteuerlust auf eine gefährliche Weise und gaukeln dem Jugendlichen ein Leben voller «Heldentaten» vor, wo Reichtum, Macht und Ansehen durch rücksichtloses Draufgängertum und selbst durch Verbrechen leicht gewonnen werden können. In vielen Fällen von Jugendkriminalität — auch in unserem Lande — stand die Lektüre der Schundliteratur am Anfang einer schiefen Bahn, die den Jugendlichen schließlich in eine Besserungsanstalt und später sogar ins Zuchthaus brachte. Verschiedene Staaten mußten deshalb die Schundliteratur verbieten. In der Schweiz lehnte man den Erlaß eines solchen Bundesgesetzes ab. Dafür verlangten die Behörden und die privaten Organisationen der Jugendhilfe, daß die gute Literatur mehr gefördert werde. Bereits hat ja auch das Schweizerische Jugendschriftenwerk im Kampf gegen die Schundliteratur wertvolle Arbeit geleistet, nicht durch Verbote oder durch moralische Belehrungen, sondern durch die Herausgabe eigener Hefte, die zum geringen Preis von 50 Rappen verkauft werden — trotz ihres wertvollen Inhaltes und ihrer guten Aufmachung. Der Grundgedanke, daß die Jugend selber die gute Lektüre bevorzugen werde, wenn ihr zu einem erschwinglichen Preis und in einer zweckmäßigen Auswahl spannende Erzählungen und geschickte Anleitungen zur Freizeitbeschäftigung angeboten würden, dieser Grundgedanke des ganzen gemeinnützigen Unternehmens hat sich als richtig und als wirksam erwiesen. Von 1931 bis 1949 wurden 380 verschiedene Hefte mit einer gesamten Auflage von 7,8 Millionen herausgegeben und davon bereits 6 Millionen verkauft! Ständig wird das Werk weiter ausgebaut, so daß alle Kreise der Jugendlichen diese billigen Hefte erstehen können. Besonders wertvoll ist es auch, daß Broschüren nicht nur in deutscher, sondern auch in französischer und italienischer, ja sogar in romanischer Sprache herausgegeben wurden und daß man damit den Wünschen aller Landesteile entgegenkommen konnte. Aufschluß über den großen Erfolg des Jugendschriftenwerkes bietet auch die Zahl der im Jahre 1949 verkauften Hefte: Es waren rund 550 000 Broschüren. Mit dieser quantitativ und qualitativ eindrucksvollen Herausgabe guter Lektüre hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk wohl den wirksamsten Beitrag im Kampf gegen die Schundliteratur geleistet.

H. J.